



Arbeitskreis Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen e. V.

Wildbiologische Seminare im Wintersemester 2019/2020

Festseminar am Donnerstag, 7.11.2019 zum 300. Wildbiologischen Seminar, zu 45 Jahren AKW und zum 80. Geburtstag von AKW Ehrenmitglied Dr. Franz Müller

Prof. Dr. Michael Lierz: Grußwort zum Jubiläum

Dr. Klaus Volmer: 45 Jahre AKW – die politisch-akademische Antwort auf die sog. Schalenwild-Diskussion der 1970er Jahre

Festvortrag: Dr. Siegfried Klaus: Die seltenen Geschwister unserer Raufußhühner

Siegfried Klaus stellt die seltenen Geschwisterarten unserer Raufußhühner, Steinauerhuhn, Kaukasusbirkhuhn und Chinahaselhuhn vor und erinnert an die Arbeiten von Dr. Franz Müller, dem „Auerhahn-Müller“.

Wildbiologisches Seminar Nr. 301, Donnerstag, 5.12.2019

Anne Nesseler, Gießen: Krankheits- bzw. Todesursachen bei einheimischen Wildtieren

Der Vortrag soll einen kurzen Überblick über die Erkrankungs- bzw. Todesursachen von heimischen Wildtieren (vor allem Säuger) vermitteln, welche im LHL und dessen Vorgänger-Institution zur Abklärung von Tierseuchen eingesandt wurden.

Wildbiologisches Seminar Nr. 302, Donnerstag, 19.12.2019

Johannes Lang, Gießen: Jagd zählt! Das Niederwildmonitoring in Hessen

Als erstes Bundesland hat Hessen im Jahr 2016 für Niederwildarten ein verpflichtendes Monitoring eingeführt, das die Nachhaltigkeit der Jagd belegen soll. Der Vortrag beleuchtet die fachlichen Hintergründe, stellt die Ergebnisse der ersten drei Jahre vor und fragt nach der Perspektive für die nächsten Jahre.

Wildbiologisches Seminar Nr. 303, Donnerstag, 23.1.2020

Michael Petrak, Olaf Simon: Herausforderung Rothirsch – normative Regelungen und Konfliktlösungen in der Praxis

Die Herausforderungen um den Rothirsch sind vielgestaltig und reichen vom funktionalen Biotopverbund bis zur tierschutzgerechten Bejagung und Reduzierung hoher Wildbestände. Der Vortrag beschreibt Methoden zur Lösung aktueller Aufgaben in vielen Rotwildgebieten

Wildbiologisches Seminar Nr. 304, Donnerstag, 6.2.2020

Marcus Borchert: "Das Schutzprojekt Großtrappe in Brandenburg und Sachsen-Anhalt"

Die Großtrappe ist eine der seltensten und imposantesten einheimischen Vogelarten und stand Mitte der 1990er Jahre in Deutschland kurz vor dem Aussterben. Dank intensiver und erfolgreicher Schutzmaßnahmen in den letzten verbliebenen Einstandsgebieten in Brandenburg und Sachsen-Anhalt vervierfachten sich die Bestandszahlen in den letzten 20 Jahren. Doch noch ist die Großtrappe nicht endgültig gerettet.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18.15 h im Hörsaal des Institutes für Veterinäranatomie, Frankfurter Str. 98, 35392 Giessen

Hörer aller Fachbereiche und die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich eingeladen.

Wegen schlechter Erfahrungen (Streiks, Wetterlagen) in den letzten Jahren bitten wir Sie, sich zeitnah auf unserer Webseite: <http://www.uni-giessen.de/akw> zu informieren, ob das jeweilige Seminar zum angekündigten Zeitpunkt stattfindet